



INTERESSANTES AUS DER STADTGESCHICHTE ISTANBULS

7. - 8. JAHRHUNDERT IN KONSTANTINOPEL

Im 7. - 8. Jahrhundert konnte in Konstantinopel nicht mehr von einem speziellen spätantiken täglichen Leben die Rede sein. Es fehlen Nachrichten über neue bauliche Aktivitäten. Um 614 wurde eine letzte Ehrenstatue für Niketas aufgestellt. Ausnahmen waren die Verstärkungen an den Verteidigungsanlagen. Grund dafür sind die zahlreichen **Belagerungen** bzw. **Seeblockaden** von Slawen, Awaren und vor allem Arabern.

Im Jahre 618 nahmen die Sassaniden vorübergehend, 642 die Araber endgültig Alexandria ein. Damit fiel **der Getreideexport aus Ägypten** aus, dessen Stelle zunächst Italien, dann der Schwarzmeerraum einnahm. In dieser angespannten Lage kam sogar die Überlegung auf, den Regierungssitz zurück nach Rom zu verlegen.

Charakteristisch für diese dunkle Epoche sind der **Verfall der Baudenkmäler** sowie Epidemien. Öffentliche Bäder, Monumentalbrunnen (*nymphaea*) und Theater verfielen. Die Zeuxippos-Bäder wurden 713 ein letztes Mal als funktionierend erwähnt, später dienten sie als Seidenmanufaktur und Kerker. Die Häfen verfielen ebenfalls.

Einen Tiefpunkt in der demografischen Entwicklung löste **die Pest** von 747 aus. Die Bestattungen fanden an allen Orten statt.

KIRCHEN

Beim Nika-Aufstand waren die Hagia Sophia sowie auch die Irenenkirche abgebrannt und wurden wieder aufgebaut. Das Mittelalter verkündend wurde schon im 6. Jahrhundert unter Justinian eine **wachsende Zahl von Kirchen** bei öffentlichen Zeremonien in das städtische Leben integriert. Im 7. und 8. Jahrhundert existierten neben den vier wichtigsten (Hagia Sophia, Hagia Eirene, Apostel- und Blachernen-Kirche) mehr als hundert Gotteshäuser.

Nächsten Monat: Neue Kirchen aus dem 10. - 12. Jahrhundert.

BELAGERUNG DURCH DIE AWAREN

Während Herakleios an der persischen Front stand, um gegen die Sassaniden zu kämpfen, näherte sich 626 eine große türkisch-mongolische Föderation (die Awaren) aus dem Donauraum. Die Awaren konnten offensichtlich mit einem Tribut von 200.000 Goldstücken und der Stellung von Geiseln vorübergehend zufrieden gestellt werden. Nach einer zehntägigen Belagerung durchbrach die kaiserliche Flotte den Belagerungsring. Ein sassanidischer Feldherr, der mit seinem Heer vom asiatischen Ufer aus die Awaren unterstützen sollte, zog ab. Mehr als ein Jahrhundert (bis 768) war durch die Awaren jedoch die **Wasserversorgung** aus dem thrakischen Vorland über den Valens-Aquädukt **unterbrochen**.

Einer frommen Überlieferung nach sah man in der Rettung aus der Bedrohung das Werk der Gottesmutter (Theotokos), deren Ikone vom Patriarchen auf den Stadtmauern den Belagerern entgegengehalten wurde.

Die etwas außerhalb der Mauern gelegene Blachernen-Kirche wurde von Herakleios in das Befestigungssystem eingeschlossen und zum Gebetsort des Kaisers vor Kampagnen.

BELAGERUNG DURCH DIE ARABER

674-678 konnte ein erster arabischer Angriff durch den Einsatz von „**Griechischem Feuer**“ (feuer spendenden Siphons auf großen Ruderkriegsschiffen) zurückgewiesen werden. Land- und Seemauern wurden verstärkt und neue Verteidigungsmaschinen angeordnet. Bewohner, die keinen Dreijahresvorrat an Getreide anlegen konnten, mussten die Stadt verlassen.

717 kam es erneut zu einer bedrohlichen Belagerung der Stadt. Die „**thrakischen Festungen**“ wurden zerstört. Im Spätsommer 718 wurde die Belagerung abgebrochen.

Dr. Meryem Fındıkgil